

Alte Drucke

**Zwo || Christliche/ kurtze/ vnd ein=||feltige Predigten aus
dem 21.|| Capittel des heiligen Euangeli=||sten vnd
Apostels Johannis:|| Die Erste/ von ...**

Reuden, Ambrosius

Jena, 1597

VD16 ZV 28916

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148660

62
Zwo
Chriſtliche / kurze / vnd ein-
ſeltige Predigten aus dem 21.
Capitel des heiligen Euangelii
ſten vnd Apoſtels Johannis :

Die Erſte / von
dem Geſprech / ſo der HERR
Chriſtus mit Petro gehalten von ſei-
nem Ampt / vnd Creutz. Die Ander-
von S. Johannis Namen / Le-
ben vnd fürnehmen Thaten.

Sampt einem nützlichen Brieffe des
Ehrwürdigen vnd hochgelarten Herrn/
D. Martini Chemnicij, Braunschweig-
ſchen Superintendentem / ſeligen / von der Verſe-
hung / vnd Bekerung an den Durchlauchtigen
vnd Hochgebornen Fürſten vn̄ Herrn / Herrn
Wolfgang / Herzogen zu Brauns-
ſchweig vnd Lüneburg / etc.

In Druck verfertigt

Durch
D. Ambrosium Reudenium,
der heiligen Schrifft Pro-
fessoreum.

Gedruckt in Jhena durch Donat Rich-
genhan / Im Jahr 1597.



D. Luther in der Vorrede des
newen Testaments.

S. Johannis Euangelium / vnd seine
erste Epistel / S. Pauli Episteln / Son-
derlich die zun Römern / Galatern / Ephesern /
Vnd S. Peters erste Epistel / Das sind die Bü-
cher / die dir Christum zeigen / vnd alles lehren /
das dir zu wissen noth / vnd selig ist / etc.

Dem Erbaren vnd
Wolweisen Valentin Schmieden /
Landrichtern im Ampt Pegaw/ etc. Mei-
nem günstigen Herrn/ vnd freunds-
lichen lieben Ohmen.

Gottes Gnade / vnd Friede/ neben besten-
diger Erkendtnis/ vnd Bekendtnis der gantzen
waren Christlichen Lutherischen Religion / in-
sonderheit vnsers Wern vnd Weilandes Jesu
Christi.

Sebbar / Wolweiser / gün-
stiger Herr Landrichter / vnd
freundlicher lieber Ohm/ Die-
weil ich diese zwo kurze vnd
einfeltige Predigten auff etli-
cher anhaltung habe sollen in
Druck versertigen; Als habe E. E. w. diesel-
ben vnter andern Vrsachen ich auch verent-
wegen wolmeinend wollen zuschreiben/ vnd
zuschicken/ Weil E. E. W. meinen lieben El-
tern / seliger gedechtnis / zum offtermahlen
trewlich gerathen/ Daz sie mich/ sampt mei-
nen lieben Brüdern/ beyim Studieren erhal-
ten vnd bleiben lassen wolten. Dafür ich mich
auch szo danckbarlich erzeigen thue.

Vrsach der
Dedication.

Ich hab aber hinczu drucken lassen einen ^{zusätzlicher}
A ij sehr

Brief D.
Chemnitij,
von der Ver-
sehung und
freien Willen

Gefehrliche
Streit von
der Verse-
hung.

sehr nützlichen Brieff/welchen an den Durch-
lauchtigen/ vnd Hochgebornen Fürsten/ vnd
Herrn/ Herrn Wolffgang/ Herzogen zu
Braunschweig/ vnd Lüneburg/ etc. der Ehr-
würdige vnd hochgelarte Herr D. Martinus
Chemnitius, Braunschweigischer Superinten-
dens, von der Versehung / vnd Bekerung zu
Gott/ für ein vnd zwanzig Jahren in Unter-
thenigkeit geschrieben / Keinen zweiffel tra-
gend / Es werde der Christliche Leser solche
fürneme Epistel mit fleis durchlesen / vnd
fruchtbarlich gebrauchen/ Sonderlich / weil
der gefehrliche Streit/ so newlich vnter elli-
chen Lutherischen Theologen von der Verse-
hung / vnd Gnadenwahl entstanden/ noch
nicht ganz vnd gar verglichen/ gestillet/ vnd
aufgehoben ist worden. Darzu doch der All-
mechtige/ vnd Barmherzige Gott/ vmb sei-
nes lieben Sohns Jesu Christi willen/ durch
den heiligen Geist seine Gnade / vnd Segen
reichlich verleihe wolle/ Amen. Hiermit thue
E. E. w. sampt derselben viel tugentamen
Hauschr/ vnd Kindern ich in langwirtigen
Göttlichen Gnadenschut zu zeitlicher vnd
ewiger Wolsahrt trewlich befehlen. Datum
Ienæ 4. Aprilis. Anno 1597.

E. E. w.

Williger Ohm

D. Ambrosius Reudenius der heil-
igen Schrift Professor.

An S. Johannis des Euangelisten
Tage/ Euangelium Johan. 21.

DA sie nu das Mahl ge-
halten hattē/spricht Jesus zu
Simon Petro: Simon Jo-
hanna/hastu mich lieber/den
mich diese haben? Er spricht
zu im: Ja HErr/ du weißt/
daß ich dich lieb habe. Spricht er zu im: Weis-
de meine Lämmer. Spricht er aber zum an-
dern mahl zu im: Simon Johanna/ hastu
mich lieb? Er spricht zu im: Ja HErr/ du
weißest/ daß ich dich lieb habe. Spricht er zu
im: Weide meine Schaffe. Spricht er zum
Dritten mahl zu im: Simon Johanna has-
tu mich lieb? Petrus ward trawrig/ daß er
zum dritten mahl zu im sagte/ Hastu mich
lieb/ vnd sprach zu im: HErr/ du weißest alle
ding/ du weißt/ daß ich dich lieb habe. Spricht
Jesus zu im: Weide meine Schafe. War-
lich/ warlich ich sage dir/ Da du jünger wa-
rest/ gürtestu dich selbst vnd wandelst/ wo du
hin woltest. Wenn du aber alt wirst/ wirstu
deine Hende ausstrecken/ vnd ein ander wird
dich gürten vnd führen/ wo du nicht hin
wilt. Das saget er aber zu deuten/ mit wel-
chem

A iij

chem

chem Tode er Gott preisen würde. Da er
 aber das gesaget/ spricht er zu im: Folge mir
 nach. Petrus aber wandte sich vmb/ vnd sa-
 he den Jünger folgen/ welchen Jesus lieb hat-
 te/ der auch an seiner Brust am Abendessen
 gelegen war/ vnd gesagt hatte: HErr/ wer
 isst/ der dich verräth? Da Petrus diesen sahe/
 spricht er zu Jesu: HErr/ was soll aber dieser?
 Jesus spricht zu im: So ich wil/ daß er blei-
 be/ biß ich komme/ was gehet es dich an? Fol-
 ge du mir nach. Da gieng eine Rede aus vnt-
 er den Brüdern: Dieser Jünger stirbet
 nicht. Vnd Jesus sprach nicht zu ihm/ Er stir-
 bet nicht/ Sondern/ so ich wil/ daß er bleibe/
 biß ich come/ was gehet es dich an? Diß
 ist der Jünger/ der von diesen dingen zeuget/
 vnd hat diß geschrieben / vnd wir wissen/ daß
 sein Zeugnis warhafftig ist.

Gehalten zu
 Jena in ti-
 more Domi-
 ni 27. De-
 cembriß
 Anno 1595.

Kurze/einfeltige vnd Christliche Pre-
 digt aus dem 21. Capitel S. Johannis/
 von dem Gesech/ so der HErr Christus mit Petro
 gehalten von seinem Ampt vnd Creutz.

Dieses Euan-
 gelij:

1.
 Summa.

Geliebte vnd andechtige im newge-
 bornen Christkindlein/ vnd sonderlich
 ihr Einfeltigen/ Wie wir alle in geist-
 lichen Sachen sein sollen/ dieses istzo
 von mir vnwürdigen in warer Furcht
 Gottes

Gottes abgelesene/ vnd von ewer Lieb mit sonder-
lichem fleis angehörte heilige/ hochwürdige/ vnd
nützliche Euangelium handelt von einem Ge-
sprech/ so der WEr Christus mit dem lieben Pe-
tro gehalten: Darinnen Christus Petrum fragt/
Ober ihn lieb habe/ Vnd befiehlt ihm auff gerha-
ne Antwort/ Er soll seine Scheslein weiden: Ver-
kündiget im darneben/ Was er für Creutz soll aus-
sehen. Ferner spricht er zu im/ Er soll ihm nach-
folgen/ vnd nicht fragen/ wie es Johanni/ der
dis geschrieben/ gehen würde.

Gehöret derwegen diese Distory in vnserm
Kinder Catechismo zum andern Artickel vnser
Christlichen Glaubens: Dieweil Christus dar-
innen redet/ den Petrum fraget/ vnd ihm befiehlt.
Es kan auch dieses Euangelium referirt vnd ge-
zogen werden in das erste Gebot: Weil es von der
Liebe Petri handelt. Ober das gehöret es in das
dritte Gebot/ vnd Taustafel: Weil darinnen
befohlen/ Das Petrus mit reiner heilsamer Lehr
die Scheslein Christi weiden/ vnd also den Sab-
bath recht heiligen soll. Ferner gehöret diese Le-
sion im Christlichen Glauben zum dritten Arti-
ckel vom Creutz vnd Elend der streitenden Kir-
chen: Welchem auch Petrus vnterworffen gewe-
sen. Endlich/ gründet sich diese Distory auff das
vierde Gebot: Da Gott der WEr einem jeden
seinen Beruff/ auch was ime darinnen begegnen
soll/ zugeordnet hat: Dabey es ein jeder sol blei-
ben lassen/ vnd sich nicht vmb andere/ sondern
vmb das seine bekümmern. Ein jeder lern sein Le-
sion: So wird es wol im Hause ston/ spricht
vnsrer geistlicher Vater Lutherus.

Die

II.

Wohin diese
History im
Catechismo
gehöre.

1. Zum andern
Artickel.

2. Zum ers-
ten Gebot.

3. Zum drit-
ten Gebot.

4. Zum drit-
ten Artickel.

5. Zum vier-
ten Gebot.

III.

Warumb die
se Lection
auff das weis
nacht fest ge
legt sey wos
den.

Vrsachen der
Fragen.

1. Itzo pres
digt man vñ
der leiblichen
Geburt Christi.

2. Die Histo
ry von der
Geburt ist
die aller erste
in den Euang
gelisten.

3. Gehöret
zum ersten
Jahr der
Menschwerd
ung.

4. Gehöret
zum Stande
der Erniedrig
ung.

Die werden zweiffels ohn fleissige Zuhörer
also bald fragen/ vnd sagen: Wie kömpet/ das
diese Lection auff das heilige Weihenacht vnd
Christfest ist gelegt worden? Da man von der
leiblichen vnd zeitlichen Geburt vnsers Herrn/
vnd Weilandes Jesu Christi zu handeln pflegt/
wie die vergangen Tage vber in den Weihenacht
Gesungen: Christum wir sollen loben schon/ etc.
Gelobet seistu Jesu Christ. Vom Himel hoch da
kom ich her. Der Tag der ist so freudenreich.
Vnd Esai. 9. Desgleichen am Christtage/ vnd ge
stern früe Luca 2. Vnd zu Mittage Mich. 5. ge
schehen ist. Vnsere heutige Lection aber geden
cket der Geburt Christi ausdrücklich nicht mit ei
nem einigen Wort: Sondern redet/ wie vor in
der Summa/ vnd kurzem Inhalt gemeldet/
von einem Gespräch zwischen Christo vnd Petro.
Die Distory von der Geburt Christi ist die aller
erste in den heiligen Euangelisten: Das Gespräch
aber/ so wir itzo betrachten/ ist das aller letzte.
Der Text/ so ehegestern/ vnd gestern ist ausges
legt worden/ gehöret zum ersten Jahr der Disto
ry von der Menschheit Christi: Das heutige Euan
gelium aber gehöret zum letzten Jahr/ da Chri
stus hie auff Erden sichtbarlich gewandelt. Fern
er/ was die vorigen Tage von dem newgebornen
Kindelein vnd süßen Jesulin aus Gottes Wort
recht geprediget ist worden: Das gehöret zum
Stand der des Herrn Christi Erniedrigung.
Dieses Gespräch aber/ dauon wir itzo handeln
wollen vnd sollen/ gehöret zum Stande seiner Er
höhung: Da Christus drey vnd dreissig Jahr ist
alt gewesen/ vnd nach seiner frölichen sieghafft
ten

ten Auferstehung bald gen Himel hat fahren
wollen. Diese angezogene/ vnd dergleichen Ur-
sachen/ lieben Zuhörer/ machen ewer Lieb billich
nachdencken/ wie es komme/ das diese Distory
auff dieses Fest gelegt ist worden. Aber auff sol-
che Frage können wir also antworten: Des heil-
ligen Euangelisten Johannis Fest ist vnter die
Weihenacht Feyertag/ vnd sonderlich zwischen
S. Stephans/ vnd der vnschuldigen Kindertag
aus folgenden dreien Ursachen gesetzt worden.

Die Erste ist / das man bey der Erinnerung des
Namens Johannis bedencke: was dieser Euan-
gelist von der Gottheit des **WELCHEN** Christi ge-
schrieben; Auff das also das newgeborne Christ-
kindlein / Nicht allein als warer natürlicher
Mensch/ sondern auch als warer ewiger Gott in
einer vnzertrenten Person in warem Glauben vol-
kômlich geehret/ vnd gepreiset werde.

Die ander Ursach ist / das man hieraus er-
kennen soll: Das Christus Gottes allmechtiger
Sohn mit seinen Dienern vngleich vmbgehen
lasse. Denn etliche lest Er vmb des Bekenntnis
willen bald hinrichten / vnd die reine gesunde
Lehre mit ihrem Blut betreffigen/ wie S. Ste-
phano/ den vnschuldigen Kindern/ Petro/ Pau-
lo/ vnd viel andern Heiligen mehr widerfahren.
Etliche lest Er lange leben/ das sie sein Wort weit
ausbreiten/ vnd viel Leute zur Seligkeit bekeren
mögen/ wie dem heiligen Euangelisten Johanni
widerfahren.

Die dritte vnd fürnemste Ursach: Etliche
halten dafür / das der Euangelist Johannes
auff diesen Tag/ welcher ist der 27. des Christ
monats/

Antwort mit
dreien Ur-
sachen.

1. Das man
auch von der
Gottheit
Christi rede.

2. Daß Chri-
stus mit sei-
nen Dienern
vngleich lest
vmbgehen.

3. Daß Jo-
hannes auff
diesen Tag
gestorben.

monats/ seines Alters im 89. Jahr zu Epheso aus
diesem Jamerthal gescheiden. Stehen deroweg
gen in den Gedancken/ diese Lection sey auff die
sen Tag zu handeln verordnet: auff das man Dr
sach hette von dem Euangelisten Johanne/ vnd
seiner Lehr/ vnd Leben/ auch andern seinen Zu
sellen zu reden.

III.

Gemeine teils
lung des gan
zen Euangs
gelij.

Von Petro/
vnd Johanne.

Von Petro.

I.

Zwo Verss
chen dieser
Samlung.

II.

Gebet.

Wenn wir/ lieben Christen/ wie wir thun
sollen/ dieses heutige Euangelium von Wort zu
Wort/ vom Anfang bis zum Ende ansehen/ vnd
betrachten: so befinden wir/ das der WEr Chris
tus/ vnser einiger Erlöser vnd Seligmacher hie
mit zweyen seiner Jüngern zuthun/ Als nemlich/
mit dem lieben Apostel Petro/ vnd mit dem heili
gen Euangelisten Johanne. Von Petro wollen
wir itzo/ geliebter vnd gelobter Kürtz halben/ in
betrachtung der zeit/ allein auff alle einfeltigste
handeln: Sintemal diese Distory in diesem Text
vorn an stehet/ vnd belanget das folgende Stück/
dieses Euangelium liecht vnd leicht ist: wie Der
Lutherna in der Kirchenpostill redet.

Wir wollen aber den ewigen/ allmechtigen/
vnd barmhertzigen Gott/ den Vater des Lichts/
alle mit einander von grund vnseres Dertzens in
warem Glauben demütiglich mit allem fleis er
suchen/ anruffen/ flehen/ vnd bitten: Er wolle
vmb seines lieben Söhnleins/ des newgebornen
Kindleins/ des süßen Jesuleins willen/ durch den
heiligen Geist/ zu beiden theilen/ vnserer Brestte/
Dertzen/ Sinne/ Zunge/ vnd Mund mit seinem
heilsamen Wort also regieren/ leiten/ vnd führen:
Auff das wir diesen fürgenommenen Text/ nicht al
lein ordentlich disponiren, vnd deutlich erklären:
Sondern

Sondern auch recht verstehen/mercken/behalten
vnd vnser Leben/ so viel möglich darnach anstel-
len mögen/ dem Kindlein Jesu/ sampt seinem
himlischen Vater/ vnd heiligen Geist/ zu sonder-
lichen Ehren/ vñ vns allen/ allhie versamlet/ zum
besten/ Amen.

Nu wollen wir vnsern Text von dem lieben
Apostel Petro für vns nemen/ vnd denselben/ we-
gen der Einfeltigen vnd jungen Leute/ nur allein
in folgende zwey unterschiedliche Theil ein vnd
abtheilen.

III.

Sonderbare
Abtheilung.

In zwey
Theil.

Der erste Theil soll sein von dem Ampt
Petri.

Namen der
zwey Theil.

Der ander/ von seinem Creutz.

Vom ersten Theil/ Als nemlich
vom Ampt Petri.

Vom ersten
Theil.

Im Ersten Theil sollet ihr/ lieben Chri-
sten/ achtung geben/ Erstlich auff den Ein-
gang/ Darnach auff das Gespräch an ihm
selbst. Der Eingang/ oder Exordium, wie man
in Schulen pflegt zu reden/ vnd also die gelegen-
heit zu diesem Gespräch lautet im Anfang vnser
vorgenommenen Texts also: Da sie nu das Mal
gehalten hatten. Drey Wörter sind hie zu exa-
miniren/ vnd zu bedencken. Das erste von der
zeit/ da solchs geschehen: Das Ander/ von den
Personen/ welche hie versamlet gewesen. Das
Dritte/ was es für eine Malzeit gewesen. Der
DAR Christus hat sich nach seiner frölichen
Aufferstehung zehn mal offenbaret/ wie anders

Desen zwey
Stück.

Des Eins
gangs.

Wort:
Welchs dreis
erley.

Das erste
von der zeit.

B ij

wo

*Apparitus Christi.
Joa. 20.*

Das ander
von den per-
sonen.
Jesus ist da
gewesen.

Sieben Jün-
ger.

Das dritte/
vom Mitt-
tagsmal.

Dreyfaches
Colloquium.

wo gelehet. Aber der Euangelist Johannes ist nur dreier Offenbarung / so den Jüngern widerfahren / eingedenck. Die erste ist / da der Herr auff den Ostertag zu Abends den Jüngern im Abwesen des Thomæ / da die Thüren verschlossen / erschienen / Johan. 20. Die Ander / da er vber acht tage / in beysein des Thomæ / durch verschlossene Thüren zu inkoomen / Johan. 20. Die dritte Offenbarung wird im Anfang des 21. Capitelis bis auff diese heutige Lection beschrieben. Denn da etliche Jünger fischen: erscheinet ihnen Jesus am Ufer des Meers bey Cyberias. Was für Personen sind hie fürhanden gewesen? Jesus ist warhafftig leiblich / vnd sichtlich da gewesen. Vnd sind etliche der meinung / Er habe auch mit gessen / non necessitate, sed potestate, nicht aus Nothdurfft / sondern aus freywilliger gewalt: Wie Augustinus vnd Smaragdus zeugen: Weil er nach der Auferstehung einen verklärten Leib gehabt. Der Jünger sind sieben gewesen: Simon Petrus / Thomas / Nathanael / die Söhne Zebedei / Johannes / vnd Jacobus / vnd andere zweene / welche nicht mit Namen genennet. Sie haben aber gessen / weil Jesus das Brot / vnd Fische genommen / vnd inen geben.

Belangent das Mal / ist es die Mittags Malzeit gewesen: Wie das Griechische / vnd Lateinische Wort lauter: *ὅτε οὖν ἤρσαντο*, cum ergo prandissent, da sie nu das Mal miteinander gehalten: Da nimpt Jesus Gelegenheit mit Petro zu colloquirn, vnd zu reden.

Das Colloquium vnd Besprech / so Christus mit Petro gehalten / ist fast mit einerley Worten dreyfach. Zum

Zum Ersten lauten die Wort also: Spricht
 Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna/
 hastu mich lieber denn mich diese haben? Er
 spricht zu ihm: Ja HERR/ du weissest/ daß
 ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide
 meine Lämmer. Diese Wort handeln von Petri
 Lieb/ vnd Predigamt. Von der Lieb fragt Chri-
 stus/ vnd Petrus antwortet. Er fragt Simon
 Petrum Johanna/ Simon vom hören ist sein
 rechter Name/ Petrus/ oder auff Syrisch Cephas/
 von der Stercke/ sein Zuname. Johanna wird er
 genant/ weil er Johannis oder Jona Son gewe-
 sen. In diesem spricht Jesus/ des Weibes vnd der
 Jungfrauen Marien Samen/ vnd Son: Hastu
 mich/ deinen Meister vnd Weiland/ lieber/ denn
 mich diese sechs deine Gesellen haben/ Johannis
 am 13. woltestu dein Leben für mich lassen: Bi-
 stu noch/ Simon Johanna/ der meinung? Vnd
 zwar welchem viel Sünde vergeben/ der sol auch
 viel lieben. Lucæ 7. Dir aber/ mein lieber Petre/
 wie dir nicht vn bewust/ ist eine grosse Sünde ver-
 geben. Darumb solstu mich auch billich mehr lie-
 ben/ denn andere. Darauff spricht er zu Jesu:
 Ja HERR/ du weissest/ daß ich dich lieb habe/ dir/
 der du Hertzen/ vnd Nieren prüffest/ ist meine
 Liebe am besten bekant: Wiewol ich meine
 Schwachheit erkenne/ vnd ich mich im lieben mei-
 nen Gesellen nicht fürzibe. Nach solcher empfan-
 gen Antwort befiehlt Christus Petro/ er sol seine
 Lämmer weiden/ das ist/ seine Zuhörer in Gottes
 Wort recht vnterrichten/ vnd sie für falscher Lere
 warnen. Spricht er aber zum andern mal zu
 ihm:

Zum ersten
 sind die
 Wort.

Von petri
 Lieb/ vnd
 predigamt.
 Von der
 Lieb.
 Christus
 fragt pet-
 rum.

Was die
 Frage sey.

Antwort
 petri.

Psal. 7.

Befehl die
 Lämmer zu
 weiden.

Zum Andern. **Frage.** ihm: Simon Johanna/ hastu mich lieb? Ich
 höre wol/ das du mir auff meine Frage nicht rich-
 tig antwortest. Darumb frage ich dich itzo nur
 allein simpliciter, vnd schlecht/ ob du mich lieb ha-
 best. **Antwort.** Er (Petrus) spricht zu ihm: Ja HERR/
 du weissest/ das ich dich lieb habe. Ich wil
 mich nichts vermessen/ Sondern stell es einig vnd
 allein auff deine Wissenschaft. **Befehl.** Spricht er zu
 ihm: Weide meine Schafe. **Zum dritten.** Unterweise recht
 meine lieben Christen. Spricht er zum dritten
 mal zu ihm mit gleichen Worten: Simon Jo-
 hanna hastu mich liebe Ist dir denn ein ernst/
Frage. wie du fürgiebst? Petrus ward trawrig/ das
 er zum dritten mal zu ihm sagt/ hastu mich lieb.
 Ach der liebe Petrus wird nicht vergeblich trau-
 rig. Denner erinnert sich seines vorigen grossen
 schweren Falls: vñ besorget sich immer/ er möch-
 te sich gegen dem HERRN nicht recht erbiehen.
 Doch sprach er zu ihm: HERR/ du weissest alle
 ding/ du weissest/ das ich dich lieb habe. Dies
 weil du/ HERR Jesu Christe/ allwissend bist/ nicht
 allein nach deiner Gotttheit/ sondern auch nach
 deiner angenommenen Menschheit: Weistu auch ge-
 wis/ das vnd wie lieb ich dich habe. **Befehl.** Darauff
 spricht Jesus zum dritten mal zu ihm: Weide
 meine Schafe. Las dir io meine Herde befoh-
 len sein. Verziehe mit leren/ vermanen/ vnd strafs-
 fen alles mit allem Fleis/ was einem getrewen
 Seelsorger in teglichem Amptsverwaltung eige-
 net vnd

*Christu uirum
 nam. omnia*

net vnd gebüret. Das ist also die Worterklerung
des ersten Theils in dieser Predigt.

Woraus sollen wir/ lieben Christen/ so viel Lehre so
als vnser versamlet/ lernen/ mercken vñ behalten. zweyerley.

Fürs erste/ Wardumb Christus seine Fra-
ge/ vnd Befehl drey mal widerholet.

Fürs Andere/ mit welchen Tugenden ein
Prediger/ ja auch ein jeder Christ/ sol geschmü-
cket sein.

Belangend die erste Lehr/ sind/ wie Augu. Die erste
stinus, vnd andere Kirchentelehrer melden/ in son- Lehr.
derheit drey Ursachen/ Wardumb Christus Pe- Drey Versa-
trum drey mal fragt/ vnd im auch drey mal seine chen der dreis-
Schaffe zu weiden befihlet. fachen Frage
vnd dreyfas-
chen Befehls

Zum Ersten/ Petrus sol durch die dreyfache
Frage seiner dreyfachen Verleugnung erinnert
werden/ vnd also seine Schwachheit erkennen ler- 1. Erinnerung
nen. der dreyfas-
chen Verleug-
nung.

Zum Andern/ Er sol aus der dreyfachen Fra- 2. Gewisse-
ge gewis schliessen: das im seine grosse Sünde/ so Vergebung
er mit der dreyfachen Verleugnung begangen/ ge- der Sünden.

Zum dritten/ Er sol daraus verstehen/ das 3. Vollkômli-
er widerumb in sein Ampt vollkômlich gesetzt/ vnd che Ampts
restituirt sey. restitution.

Weil auch sonst omne trinum perfectum Christus hat
ist/ vnd aller guten ding müssen drey sein/ wie man auch sonst
im deutschen Sprichwort zu reden pflegt: Dat lust zum ges-
dritten.

der DEr Christus sonderliche gute Lust zum ge- Exempel des
dritten gehabt. Gleich wie drey Personen in der gedritten.
Gottheit sind: Also haben sie auch alle drey in
der Menschwerdung vnser DErn/ vnd Dey-
landes

landes Jesu Christi/ vnd in dem Werck vnser Erlösung gewircket/ Iohan. 3. Philip. 2. 2. Per. 1. Christus ist selb dritte gecrentzigt worden. Der Titel vber dem Crentze ist auff dreyerley Sprach/ Als nemlich/ Hebreisch/ Griechisch/ vnd lateinisch geschrieben gewesen. Christus ist bis auff den dritten tag im Grabe gelegen. Drey mal hat er sich nach Anmeldung des Euangelisten Iohannis/ wie er vom Todt auffgestanden/ seinen Jüngern offenbaret. Die in dieser Lection frage er Petrum/ den dreyfachen Verleugner/ drey mal/ ob er in lieb habe. Drey mal befehlt er ihm seine Scheslein zu weiden.

Die ander
Lehr steht
in Lieb/ vnd
Verzichtung
des Ampts.

Was Liebe
sey.

Drey Zenge
nis der Ver
schreibung
von der Lie
be.

Folget die ander Lehr: darinnen sol angezeigt werden: Das ein jeder Prediger/ ja auch ein jeder Christ sol Gott lieben/ vnd sein Ampt mit allem fleis treulich verrichten.

Liebe/ lieben Christen/ ist eine inbrünstige Flamme im Hertzen/ vnd Willen des glenbigen Menschen/ angezündet/ vnd erzeget vom heiligen Geist/ durch das erkenntnis Göttlicher Liebe vnd Barmhertzigkeit/ erzeiget in sendung des Sons Gottes zum Erlöser/ vnd Seligmacher des Menschlichen Geschlechtes: Vmb welcher größten Wolthat willen ein bekarter Mensch anseheth Gott zu lieben/ vnd nach seinen Geboten zu leben. Denn in der Epistel an die Römer am 13. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. Vnd in der ersten Epistel an Timotheum am 1. Die Hauptsumma des Gebots ist/ Liebe von reinem Hertzen/ vnd von gutem Gewissen/ vnd von ungeferbtem Glaubem. In der ersten Epistel Sanct Iohannis am 5. Das ist die Liebe zu Gott/ das wir sein Gebot

Gebot halten. Es sol vns aber zur Liebe Gottes bewegen beydes Gottes Person/ vnd vnser Person. In Gott sollen wir betrachten seine vnaußsprechliche Liebe: die er vns in schenckung vnd gebung seines eingebornen vnd geliebten Sohns bewiesen hat: Wie wir Johannis 3. lesen. Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen eingebornen Sohn gab: Auff das alle/ die an in gleuben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben. An die Römer am 5. Gott preiset seine Liebe gegen vns/ das Christus für vns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren. In der ersten Epistel Johan. 3. Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen vns/ das Gott seinen eingebornen Sohn gesand hat in die Welt/ das wir durch ihn leben sollen. Darinne stehet die Liebe nicht/ das wir Gott geliebet haben/ Sondern das er vns geliebet hat/ vnd gesand seinen Sohn/ zur Versünung für vnser Sünde.

Die sollen wir anschawen/ vnd behertzigem Gottes ernstliches Gebot vnd Befehl/ als im 5. Buch Mosi am 6. Du solt den **HEH** den Gott lieb haben/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von allem Vermögen. Matth. 22. von gantzem Gemüte. Luc. 10. von allen Krefften.

Solchen Befehl widerholet vnser Geistliche Vater Lutherus in Auslegung aller zehen Gebot: Wir sollen Gott fürchten vnd lieben. Was vnser Person anlangt sind wir erlösete vnd erleuchte Menschen schuldig/ vnserm Schöpffer/ vnd Erlöser den fürn-ersten vnd höchsten Gottesdienst/ welcher in der Liebe stehet/ zu leisten. 1. Johan. 4.

G

Gott

Zur Liebe sol
vns bewegen
Gottes vnd
vnser Person.
Gottes wes
gen sollen wir
betrachten
seine Liebe in
sendung des
Sons: Dats
non drey
Sprüche zu
mercken.
Johan. 3.
Rom. 5.
1. Johan. 3.

Gottes Befehl.

Deut. 6.

Matth. 22.

Luc. 10.

D Luth. bes
zeuget solchs
in auslegung
der zehen
Gebot.

Belangend
vnser Person
1. Sind wir
schuldig.

1. Johan. 4.

*Motiva
ad dilecti
onem.*

Gott ist die Liebe/ vnd wer in der Liebe bleibet/ der
bleibet in Gott/ vnd Gott in ihm. Ja durch die
Liebe erkennen wir/ das wir einen rechtschaffenen
Glauben haben. Sientmal an die Galater am 5.
der Glaube durch die Liebe thetig ist. Wir sollen
vns auch der Liebe beflissen/ zuuermeiden zeitli-
che vnd ewige Straffe. Denn 1. Johan. 3. Wer
nicht liebet/ der bleibet im Tode.

2. Zu bewei-
sen den Gläu-
ben.
Gal. 5.
3. Zu vermei-
den die straff
1. Iohan. 3.
Alle Stende
werden ihres
Amptes erin-
nert.
Der Geistlich-
che Stand.
Tit. 1.

Ferner können hie alle heilige Orden/ von Gott
eingesetzt/ ires Amptes/ rñ Diensts erinnert werde/
es geschehe im Lehr/ Wehr/ vñnd Mehrstande.
Im Geistlichen Stande/ wie S. Paulus in der
Epistel an Titum am 1. zeuget/ sol ein Bischoff
halten ob dem Wort/ das gewis ist vñd leren kan:
auff das er mechtig sey zu ermanen durch die heils-
same Lere/ vñd zu straffen die Widersprecher.

Der Weltlich-
che Stand.
Rom. 13.

Vom Weltlichen Regiment redet Paulus an
die Römer am 13. Jederman sey vnterthan der
Oberkeit/ die Gewalt vber ihn hat. Denn es ist
keine Oberkeit ohn von Gott: Wo aber Oberkeit
ist/ die ist von Gott verordnet. Wer sich nu wider
die Oberkeit setzet/ der widersprehet Gottes
Ordnung/ Die aber widerstreben/ werden vber
sich ein Vrtheil empfangen. Denn sie tregt das
Schwert nicht vmbsonst/ Sie ist Gottes Diene-
rin/ eine Racherin zur Straffe vber den der böse
thut. Wie hören wir/ wie sich beides/ Oberkeit
vñd Vnterthän verhalten sollen.

Der Hauslich-
che Stand
sol sich rich-
ten nach den
Sprüchen in
der Haustafel
gesetzt.

Betreffend das Hausregiment: sol im Cas-
techismo gelesen werden die Haustafel: darin-
nen etliche feine Sprüche fürgeschrieben werden
den Ehemännern/ vñd Eheweibern: den Eltern
vñd Kindern: den Hausherrin vñd Hausfrauen:
den

den Knechten / Megden: Tagelönern vnnnd Ar-
beitern/ etc. Das sey gesagt vom ersten Teil in Beschluß
des ersten
Theils.
dieser Predigt.

Vom andern Theil/ als nemlich/
vom Creutz Petri.

Vom andern
Theil.

Die Wort lauten also:

Warlich/ Warlich/ ich sage dir/ Da du Wort.
jünger warest/ gürtestu dich selbs/ vnd
wandest/ wo du hin woltest. Wenn du aber
alt wirst/ wirstu deine Hände ausstrecken/ vnd
ein ander wird dich gürtten/ vnd führen/ wo du
nicht hin wilt. Das saget er aber zu deuten/
mit welchem Tode er Gott preisen würde.

Die verkündiget der HErr Christus Petro/ Auslegung
vom Creutz
Petri.
wie es im endlich/ nach dem er seinen Lauff voll-
endet/ gehen solte. Sintemal Er mit einem ge-
toppelten zwysfachen Eyde beteuert: das er werde Christi Bes-
teutung.
gefangen/ gebunden/ weggeführt/ vnd gecreutz-
get werden. Wie denn der Euangelist spricht/
Christus habe also geredet: auff das er anzeigte/
mit welchem Tode er Gott preisen würde. Des Euangs-
gelisten Zus-
atz
Vnd ist der liebe Petrus/ wie Eusebius im andern Buch
am 25. Capitel meldet/ vom Mutter/ Weiber/ vñ Petrus ist
vom Nerone
zu Rom ges-
creuziget.
Christen Mörder dem gewaltliche Bluthunde Ne-
rone zu Rom Anno Christi 70. ans Creutz gehengt
worden. Das ist der Doffdanc: damit endlich Lehre vom
Creutz aller
Christen.
trewen Lerern vnd Predigern / auch wol fromen
vnd beständigen Christen gelohnt wird. Hic mos
est horum, Vndanc in fine laborum. Wer zum Beweis.
Dinckreich ist erkorn/ den stechen hie Disteln vñ 1. Mit vier
Sprüchwer-
tern.
Dorn.

Dorn. Wer mit Christo will herrschen vnd erben:
 der mus auch mit ihm leiden vnd sterben. In der
 2. Epistel an Timotheum am 3. Alle / die Gots
 selig leben wollen in Christo Jesu / müssen Verfolgung
 leiden. Der Königliche Prophet David
 spricht im 34. Psalm: Der Gerechte mus viel lei-
 den: Aber der **HEILIG** hilfft ihm aus dem allem.
 1. Corinth. 10. Gott ist getrew / der euch nicht lei-
 set versuchen vber ewer Vermögen: Sondern ma-
 chet / das die Versuchung so ein Ende gewinne /
 das iro Künd ertragen. Das sey auch vom andern
 Theil dieser Predigt kurtzlich gesagt.

W. Dat also ewer Lieb / nach der Sunn / Cate-
 chismo, Verordnung / vnd gemeiner Abtheilung
 dieser Distory / insonderheit vom Apostel Petro /
 in warer Anruffung des Allmechtigen zwey theil
 erklären hören. Der erste ist gewesen von seinem
 Ampt: welchs stehet in der Liebe / vñ Predigampt.
 Daraus wir lernen sollen / **GOTT** von gantzem
 Hertzen lieben / vnd vnser Ampt mit allem fleis
 verrichten. Der ander / von seinem Creutz: wel-
 chem / an die Römer am 8. alle Auserweleten vn-
 terworffen sind: Darnon sie doch endlich gents-
 lich erlöset / vnd aus diesem Jamerthal gewis in
 den ewigen Frewdensaal versetzet werden: Darzu
 vns allen helffe / Gott Vater / Sohn / vnd heil-
 ger Geist: welchen allen dreyen Personen sey
 Lob / Ehr / vnd Preis von nun an
 bis in alle Ewigkeit /
AMEN.

2. Mit drei
 in Sprüchen
 2. Tim. 3.

Psal. 34.

Deus Fiat
 Cor. 10.

Ende des
 andern Theils

V.
 General Bes-
 schluss: darin
 die ganze
 predigt wis-
 derholt / in
 gemein vnd
 in sonderheit
 von zweyen
 Theilen.

Wandsch
 mit Lob der
 heilige Drey
 faltigkeit.

**Die ander Predigt/
an Sanct Johannis des Euange-
listen Tage/ aus seiner Euangelischen Hi-
story am 21. Capitel/ von seinen Namen/
Leben/ vnd fürnemem Thaten.**

Gethan zu
Jena in der
Pfarckirchē/
den 27. Dec-
cembris,
Anno 1596.

Des Euangs-
gelij an des
Euangelisten
Johannis,
Tage.

Geliebte vnd andechtige in vnserm
newgebornen Christkindlein/ vnd son-
derlich ihr Einfeltigen/ wie wir alle
in Geistlichen Sachen sein sollen/ Die-
ses sitzo von mir in warer furcht Got-
tes widerholte/ vnd von ewer Lieb mit sonderli-
cher Andacht angehörte/ heilige Euangelium
handelt/ wie fürm Jahrenach der leng ist ange-
zeigt worden/ von einem Gespräch/ welchs der
N^{er} Christus mit dem lieben Petro gehalten.

Gehöret demnach fürnemlich in vnserm Kin-
der Catechismo zum andern Artikel vnser Christ-
lichen Glaubens: Sintemal der N^{er} Christus/
der Mund/ vnd Grund der Wahrheit/ selbs darin/
ne redet/ vnd zu schaffen hat. Sonsten kan die-
se Lection auch zum ersten/ dritten/ vnd vierden
Gebot/ wie auch zum dritten Artikel/ referirt, vñ
gezogen werden. Darvon anderswo Ursachen
sind eingewendet worden.

Es ist aber der Tag Sanct Johannis des
Euangelisten derentwegen auff das heilige Wei-
benacht vnd Christfest gelegt worden. Fürs er-
ste/ Auff das man sich erinnerte: was dieser für-
nemste Euangelist/ nicht allein von des N^{ern}
Christi

I.

Summa von
einem Ges-
spräch Chris-
ti mit petro.

II.

Catechismo
Im andern
Artikel.
1. 3. 4. Ges-
bot.

Im dritten
Artikel.

III.

Anordnung
darin dreys
Ursachen.
1. Erinne-
rung seines
Schreibens.

C in

Christi

Christi Menschheit / sondern auch von seiner Gott-
heit ausführlich geschrieben.

2. Tag des
Abschiedes.

Fürs andere / Etliche Kirchenlehrer geben
für: das der Euangelist / vnd Apostel Johannes
eben auff diesen Tag / welchs ist der 27. des
Christmonats / von dieser Welt sey abgeschieden.

3. Gelegen-
heit von S.
Johanne zu
handeln.

Fürs dritte / wollen derwegen / man sol Dr.
sach neimen / von dem Euangelisten Johanne / vñ
seinem Thun / zu handeln.

III.
General Abs-
teilung.

Wenn wir aber diese fürgelesene gantze Distor-
ry vom Anfang bis zum Ende mit fleis befehen /
vnd erwegen: so befinden wir: das der **WELCH**
Christus darinnen zu schaffen hat mit dem Apo-
stel Petro / vnd mit dem Euangelisten Johanne.
Von dem lieben Petro haben wir fürm Jahr ge-
prediget: vnd nach Anleitung des Texts geredet
von seinem Ampt / vnd Creutz. Vom Ampt sind
bis die Wort gewesen: Da sie nu das Mal
gehalten hatten / spricht Jesus zu Simon Pe-
tro: Simon Johanna / hastu mich lieber /
denn mich diese haben? Er spricht zu im: Ja /
HERR / du weissest / daß ich dich lieb habe.
Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.
Spricht er aber zum Andern mal zu im: Si-
mon Johanna / hastu mich lieb? Er spricht
zu im: Ja / **HERR** / du weissest / daß ich dich
lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine
Schafe. Spricht er zum dritten mahl zu im:
Simon Johanna / hastu mich lieb? Petrus
ward trawrig / daß er zum dritten mahl zu im
saget /

Von petro /
vnd Johanne.
Widerholüg
der ersten
predigt.
Von petri
Ampt vnd
Creutz.
Vom Ampt /
Die Wort.

saget/ Hastu mich lieb? Vnd sprach zu ihm:
HERR/ du weißest alle ding/ du weißest/
daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm:
Weide meine Schafe.

Von des lieben Apostel Petri Creutz haben Vom Creutz/
die Wort.
die Wort also gelautet:

Wartlich/ wartlich/ ich sage dir: Da du
jünger warest/ gürtestu dich selbst/ vnd wan-
delst/ wo du hin woltest. Wenn du aber alt
wirst/ wirstu deine Hände ausstrecken/ vnd
ein ander wird dich gürtten vnd führen/ wo du
nicht hin wilt. Das saget er aber zu deuten/
mit welchem Tode er Gott preisen würde.

Solchs färm
Iar erkleret.

Dieses alles haben wir fürm Jahr durch
Göttliche Verleihung nach notdurfft erkleret.

Der andern
predigt
Summa.

Nu wollen wir in dieser Predigt vom heil-
gen Euangelisten Johanne einfeltiglich reden vñ
handeln.

Gebet.

Auff das wir aber solchs mit Nutz vñ Frucht
anfangen/ mitteln/ vnd vollenden können: wol-
len wir alle mit einander in warem Glauben von
grund vñserer Hertzen/ den Allmechtigen/ vnd
barmhertzigten Gott mit vñserm eiferigem/ vnd
inbrünstigem Gebet fleißig ersuchen/ vnd anruf-
fen: Er/ als der Vater des Liechtes/ von welchem
alle gute/ vnd vollkommene Gaben herkommen/ Iacob. 1. 17.
wolle vñb seines eingebornen Sohns/ des lieben
Jesulins/ willen/ durch den heiligen Geist vñsere
Hertzen/ Sinne/ vnd Zungen/ zu beiden theilen
also regieren/ erleuchten/ leiten/ vnd führen: Auff
das

das wir solche Predigt nicht allein ördentlich/vnd
deutlich nach Anleitung Göttliches Worts für-
tragen/ Sondern auch mit auffgethanen Ohren
anhören/ recht verstehen/ immerdar behalten/
vnd stets Christlich gebrauchen mögen dem new-
gebornen Christkindlein/ wie auch den andern
zweyen Personen in der Gottheit/ zu ehren/ vnd
vns allen/ so hie versamlet/ zum besten/ Amen.

Abtheilung.

Auff das nu/ lieben Christen/ vnd sonder-
lich ihr einfeltigen vnd jungen Zuhörer/ ihr diese
Predigt desto ehr/ vnd mehr verstehen/ mercken/
vnd fassen möget: wollen wir nach anweisung
des Texts in einer kurtz allein von diesen dreyen
Theilen Bericht thun.

Drey Theil.

Der erste soll sein von des Euangelisten
Johannis Namen.

Derer Name.

Der ander von seinem Leben.

Der dritte/ von seinen Thaten.

Vom ersten
Theil.

Vom ersten Theil/ als nemlich von
des Euangelisten Johannis Namen.

Zweyne Nas-
men.

I.

Rechter Na-
me.

1. Natürlis-
cher Son des
bedæi.

Matt. 4. 21.

Zebedæus

ein Fischer.

Mutter Sa-

lome.

Matt. 20. 20

Leich wie bey vns ein jeglicher Mensch
seinen Tauff vnd Zunamen hat: Also sind
auch diesem Manne/ von dem wir jetzt
reden/ zweyne Namen gegeben worden. Belan-
get seinen rechten Namen/ ist er von Natur/ mit
seinem Bruder Jacobo/ ein Sohn Zebedæi/
Matth. 4. Zebedæus aber ist ein Fischer gewes-
sen zu Bethsaid / wie Theophylactus schreibt/
am Galileischen Meer. Seine Mutter hat geheis-
sen Salome/ Matth. 20. In der Beschreibung/
wie

wie sichs lest ansehen/ hat er den Namen Johanne bekommen. Denn gleich wie man bey vns in der Tauffe den Kindern seine bequeme Namen gibt: Also haben auch die Israeliten in der Beschneidung gethan. Wie ewer Lieb (wils Gott) auff den nechsten Sonnabend hören wird: Da das liebe Christkindlein ist Jesus genennet worden. Denn also lauten die Wort Lucæ 2. Da acht tage umb waren/ dass das Kind beschnitten würde/ da ward sein Name genennet Jesus/ welcher genennet war von dem Engel/ ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward. Gleicher gestalt ist dieser Euangelist Johannes genennet worden. Vnd wird hie wol gesagt:

Omina nominibus, si vera fatebimur insunt;
Convenient rebus nomina sapē suis.

Ein guter Name bringt mit sich eine gute Art. Iohannes יחזקאל iochanan, vom יחזק chanan, wie die Gelerten wissen/ ist ein Hebreisches Wort: vnd in vnser Sprache **Muldrich** gnadselig. Wie denn dieser Apostel beym **HEILN** Christo in grossen Gnaden gewesen ist. Daher er auch Iohan. 13. im Abendessen an seiner Brust gelegen.

Betreffend seinen Zunamen/ gibt Marci 3. der **HEILN** Christus im vii seinem Bruder Jacobo den Namen Bnechargem/ oder בנֵי חָרֶגֶם benē reghesh, wie in der Schulen ausführlicher angezeigt/ das ist gesagt nach des Euangelisten Marci Dolmetschung/ Donnerer Kinder: welche/ wie Nazianzenus schreibet/ solchen Namen bekommen/ $\text{διὰ τὴν μεγαλοφωμίαν}$, quod in illis observata fuit μεγαλοφωμία , magnitudo, excellentia, & claritas vocis, Darumb/ das sie Gottes/ vnd des **HEILN** Christi seligmachendes

I. Beschneidung
name/ יחזקאל
hannes.

In der Beschneidung
Name geben.
Daher Jesus

Luc. 2. 21.

Also Johanne
nes.

Darvon wol
gesagt.

Johan Hebreischer
Name.
Heist huldrich
vnd
gnadselig.
loh 13. 25.

II.

Zunamen.
Marc. 3. 17.

I.
Bnechargem.

Donnerskinder.
ver.
Vrsachen.

i. à causa efficiencie in
herimentali:
quæ est
 μεγαλοφωμία
v. a.

D

chendes

chendes Wort mit heller/ klarer/ vnd vernemlicher Stimm den Zuhörern haben fürgetragen. Sonsten leß sich ansehen: das sie auch ab effectu ministerij, von Verichtung ires Predigampts also sind genennet worden. Sintemal sie/ durch ire Donnereschlege/ vnd Wamer des Gesetzes/ die steinern Hertzen zuschmitten/ vñ erschrecket: auff das sie ire Sünde erckenneten/ dieselbe bereweten/ vnd bescheweten: vnd sich nach einem Artzt/ welcher ist Christus/ vmbtheten.

Unser geistliche Vater Lutherus schreibet auffm Rande in seinem deutschen scholio rber diese Wort: Kinder des Donners/ bedeutet/ das Johannes sonderlich das rechte Euangelium schreiben solt: welchs ist eine gewältige Predigt/ die alles erschreckt/ bricht vnd vmbkeret/ vnd die Erde fruchtbar macht. Daher Hieronymus sagt: Die Kinder Zebedæi sind Kinder des Donners genennet worden/ weil einer aus ihnen/ nemlich Johannes/ sich mit einer solchen Donnersstimme vernemen hat lassen: Im Anfang war das Wort/ vnd das Wort war bey Gott/ vnd Gott war das Wort. Solchs sind in der vñglaubigen Hertzen eitel Donnerkeil.

Hieraus sollen trewe Lerer vnd Prediger lernen: das sie in irem tragenden Ampt sollen Donnerskinder sein. Sie sollen ihre Stimme erheben/ den vñbusfertigen das Gesetz scherffen/ vnd die Laster getrost straffen: Wie denn itzo die Mahometistische/ Alcoranische Sacramentschenderer wol/ wegen der studierenden Jugend/ anzugreifen/ vnd zu verdammen ist: weil sie sich mit vñverscham

2. Ab effectu ministerij.

In prædicatione legis. lere. 23. 19.

Galat. 3. 24.

In prædicatione Euangelij.

Ausm Luther.

Ausm Hieronymo.

Iohan. 1. 1.

Lehre.

prediger sollen Donnerskinder sein.

Die Laster straffen.

Sonderlich itzo die Sacramentirer.

verschampten liegen/ vnd triegen jummer je neher
vnd neher herbey macht. Sintemal nu mehr
(Gott sey es geklaget) die zwey züngigen/ Fried-
hesigen Calvinisten den gantzten Catechismus
Dern Lutheri verdecktig machen/ vnd auch
wol gantz vnd gar aus Kirchen vnd Schulen
werffen. Wie sie denn in heiligen Zehen Geboten/
zu verwirren jung vnd alt/ eine newe Ordnung
machen: Die Altar thun sie umbreissen/ vnd die
nützlichen Bilder/ auff gut Carlstadisch mit Beil/
Art/ Warten umbhauen/ stürmen vnd ausma-
stern.

Im andern Artikel des Christlichen Glau-
bens dürfen sie vnuersehmt fürgeben/ Christus
sey nach seiner Menschliche Tatur nicht allmäch-
tig/ allwissend/ vnd allenthalben.

Wider den dritten Artikel schreiben sie/ der
heilige Geist wolle nicht alle Menschen anblasen/
erleuchten/ vnd heiligen. Behüte vns Gott für
den Gotteslesterigen Sacramentirern/ die den
WELN Christum nach seiner Menschheit nicht
wollen anbeten.

Die Tauffe halten sie nur für ein Siegel/ vnd
Zeichen der Gnade Gottes: vnd wollen nicht/
das sie an vnd für sich selbs ein Bad der Wider-
geburt sey.

Im Abendmal verneinen sie/ daß das ge-
segnete Brot warhafftig der Leib Christi sey.

Solche Ketzer/ Schwetzer/ vnd Feinde des
Creutzes Christi straffen wir billich: vnd bleiben
dargegē einfeltig/ schlecht vnd gerecht/ bey vnserm
Catechismo, so mit Gottes Wort durchaus vber-
einstimmet. Die heiligen zehen Gebot Gottes

D ij

halten

wie schenck
lich sie mit
dem Cate-
chismo D.
Lutheri vns
gehen in als
ten fünf
Scapstüde.

In zehen
Geboten.

Im Christli-
chen Glaube.

Christus sey
nach der men-
schheit nicht
allmächig/
allwissend/
allenthalben.

Der S. Geist
wolle nicht
in allen wir-
cken.

Im Gebet.
Die Mensch-
heit beten sie
nicht an.

In der Taufs-
fe/ welche sie
für ein blos
zeichē halten.

Im Abends-
mal/ darin sie
verneinen die
inuitatā p-
dicatienem.

Die Calvinis-
schen Ketzer
zu straffen.

Wie wir Lu-
theraner den
Catechismu
behalten.

In Leben
geboren.
Glauben.

1. Tim. 2. 4.

Taufe.

Tit. 3. 5.

Sacrament

des Altars.

Wie wir sol

ches glauben.

Vnd nichts

fragen nach

den Calvinis

ten: denen

Christus ge

setzt zu einem

Zeichen.

Luc. 2. 3. 4.

2.

Jünger/wel
chen Jesus
lieb hat.

halten wir vngestimmt: Die Altar / vnd Bild
des Herrn Christi können wir wol leiden: Wir
bekenner öffentlich / dass Christus / auch als
Mensch / allmächtig / allwissend / vnd allenthals
ben sey: Ferner lassen wir den herrlichen Trost
spruch Pauli 1. Timoth. 2. unverfälscht: Gott
vnsrer Heiland / wil / daß allen Menschen ge
holffen werde / vnd zur Erkenntnis der warheit
kommen.

Die Tauffe bleibt billich ein Bad der Wider
geburt: Vom Sacrament des Altars leren wir /
daß das gebenedeyete Brot der Leib Christi sey.
Solche glauben / leren vnd bekennen wir mit Des
tzen / Mund / vnd Hand: Vnd fragen nichts dar
nach: Ob gleich solche Leren eitel Donnerschlege
bey den Sacramentschendern sein mögen. Denn
wir wissen / das es war sey / was der alte / frome /
vnd Gottfürchtige Man Simeon Luc. 2. vom
Herrn Christo weissaget: Dieser (spricht er)
wird gesetzt zu einem Fall / vnd Auferstehen vie
ler in Israel / vnd zu einem Zeichen / dem wider
sprochen wird. Gnug von den Donnerkindern.
Solget im Text:

Daer aber das gesaget / spricht er zu ihm:
Solge mir nach. Petrus aber wandte sich
vmb / vnd sahe den Jünger folgen / welchen
Jesus lieb hatte / der auch an seiner Brust am
Abendessen gelegen war / vnd gesaget hatte:
HERR / wer ist / der dich verrieth.

Die wird der Euangelist Johannes Erslich
genennet / der Jünger / welchen Jesus lieb hatte /
nicht

nicht wie / Iohan. 3. Gott die Welt / vnd also alle
Menschen geliebet / Sondern / wie Er in sonder-
heit seine Auserweleten / vnd lieben Kinder lie-
bet. Sientmal dem Allmächtigen / vnd barm-
hertzigem GÖtte in heiliger Schrift zweyerley
Liebe zugeeignet wird / eine allgemeine vnd son-
derbare. Die allgemeine gehet ohne einigen Un-
terscheid vber das gantz Menschliche Geschlecht /
Iohan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet: das er
seinen eingebornen Sohn gab. Rom. 5. GÖtt
preiset seine Liebe gegen vns / das Christus für vns
gestorben ist / da wir noch Sünder waren. Die
besondere gehet allein die Gleubigen vnd Auserwe-
lete Kinder Gottes an. 1. Iohan. 4. Wir haben
erkant / vnd geglenbet die Liebe / die Gott zu vns
hat.

zweyerley
liebe Gottes.
Allgemeine.

Iohan. 3. 16.

Rom. 5. 8.

Besondere.

1. Ioh. 4. 16.

Zum Andern wird hie der Evangelist Jo-
hannes also beschrieben / das er an des MEER
Christi Brust am Abendessen gelegen / vnd zu ihm
gesagt: Wer ist / der dich verurtheilt? Darvon erwer-
die Lieb zu Haus lesen sol im Evangelisten Johanne
das 13. Capittel.

Johannes an
Christi
Brust geles-
gen / vnd ges-
fragt.
Ioh. 13. 23.

Das sey also der erste Theil dieser Predigt /
von des Evangelisten vnd Apostels Johannis
Namen.

Beschluß des
ersten Theils.

Der ander Theil / von seinem Leben.

Vom andern
Theil.

Die sind vier Stück in acht zu nemen.
Das Erste / des Apostels Petri Frage.
Das Ander / des HERN Christi Antwort.
D iij Das

Vier Stück.

Das Dritte/ der Brüder Rede.

Das Vierte/ des Evangelisten Erklärung.

I.
Des Apostels Petri
Frage.
Text.
Auslegung.

Als erste Stück/ von des Apostels Petri Frage/ lautet im deutschen Text also:
Da Petrus diesen sahe/ spricht er zu Jesu: HERR/ was soll aber dieser? Nach dem Petrus gehöret/ das er/ wegen der Bekentnis/ leiden sol/ wie er denn vom Bluthunde Nero

II.
Christi Antwort.
Text.

rone ist auffgehengen worden/ fragt er den Meister Jesum/ ob Johannes nicht auch sollte getödet werden. Darauff folget das ander Stück/ als nemlich/ des HERRN Christi Antwort: Jesus spricht zu ihm: So ich wil/ daß er bleibe/ biß ich komme/ was gehet es dich an? Folge du mir nach.

Auslegung.

Wenn mirs gefiele/ künde ich zwar wol die Anordnung/ vnd Verschaffung thun/ das mein liebster Jünger Johannes sein Leben bis auff meine andere Zukunft/ vnd also bis zum Jüngsten tage/ erstreckte. Aber mein lieber Petre/ was were dir damit gedienet? Dein Ampt bringt mit sich: das du deines Berufs mit allem Fleis abwartest/ vnd mit gedult leidest/ was dir etwan dein HERR vnd Meister zuschicken wird.

III.
Rede der
Brüder.
Wort.
Auslegung.
Zerthumb
der Brüder.

Aus solcher des HERRN Christi Antwort haben etliche solche Meinung gesponnen: Da gieng eine Rede aus vnter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Etliche aus den Aposteln vnd andern Jüngern/ folgern vnd schließen aus des HERRN Christi Worten/ welche sie nicht recht verstehen/ Es werde der Evangelist/ vnd Apostel

sel

sel Johannes gar nicht sterben. In welchen ir-
gen Gedancken vorzeiten viel Griechchen gesteckt.
In der alten lateinischen Translation vnd Dol-
metschung ist dieser Text mit einem Wort von et-
lichen also verfälschet: sic eum volo manere, donec
nec veniam, Also wil ich/ das er bleibe bis ich ko-
me. Daher hat sich für wenig Jaren zu Paris
in Franckreich ein Verfärer gefunden/ welcher
fürgeben/ Er were Johannes. Diesen hat Po-
stellus seinen Bruder genennet/ vnd sich für einen
solchen Man ausgeben/ der des Patriarchen A-
dams Seele hette. Aber jener Betrieger ist end-
lich zu Cholos verbrandt worden. Was hat es aber
gleichwol mit des Euangelisten Johannis lebē/
vnd Abschied für eine gelegenheit gehabt? Das
zeigt an folgendes vierde Stück/ welches also
lautet: Vnd Jesus sprach nicht zu jm/ er stir-
bet nicht: Sondern/ so ich wil/ daß er bleibe/
bis ich come/ was gehet es dich an?

Die siehet ausdrücklich/ es habe Christus
nicht gesagt/ das Johannes nicht sterben würde/
sondern hypothetice, conditionaliter, mit einer Be-
dingung/ das/ wenns jm gefiele/ er bleiben solte/
bis er come/ verstehet zum jüngsten Gericht.

Theophylactus ist in den Gedancken gestan-
den: das Johannes nicht mit Petro zihen/ Son-
dern an dem Orte bleiben solte/ bis er ihn abfod-
erte/ oder come/ durch die Römer die Jüden zu
Jerusalem zu straffen. Lyra der leyret/ Johan-
nes sey nicht getödtet worden/ sondern vnversehrt
blieben/ bis Christus komen/ vnd seine Seele ohne
schmerzen von jm genommen.

Nicephor

Der Gries-
chen.
Der alten
Lateinischen
Translation

Des Verfä-
rers in
Franckreich.

Sein Aus-
gang.

IIII.

Des Euangs-
gelisten Er-
klärung.

Wort.

Auslegung.

Wie die Con-
ditionalis
Propositio
zu verstehen
sey.

1. Jüngstes
Gericht.

2. Theophy-
lactus.

3. Lyra.

4. Nicephorus.

Nicephorus schreibt im andern Buch am 42. Capitel/ Es sey Johannes zwar gestorben. Aber Gott habe seinen irdischen / vnd verweslichen Leib in einen vnsterblichen / vnd vnverweslichen verwandelt / vnd in das Himlische Paradyß versetzt.

5. Dorotheus.

Dorotheus / weiland Bischoff zu Tyro / gibt für / Er habe sich / nach dem er 120 Jahr alt worden / zu Epheso lebendig / nach Gottes willen / selbst begraben. Aber / was vns Christus nicht hat wollen wissen lassen / darnach sollen wir auch nicht forschen.

Solchs ist nicht zu forschen.

Lehre vom Sterben.

Gen. 5. 14.
Hebr. 11. 5.
2. Reg. 2. 11.

Wie müssen alle sterben.

Gen. 3. 19.
Syra. 14. 18.
Rom. 6. 23.
Hebr. 9. 27.

Es ist zwar Denoch / da er 365. Jar ist alt gewesen / dieweil er ein Göttlich Leben geführt / von Gott hinweg genommen / vnd nicht mehr gesehen worden. Gen. 5. Hebr. 11. Wie auch der Prophet Elias Reg. 2. Cap. 1. im Wetter gen Himel gefahren. Aber dem gemeinen Lauff nach heisset Gen. 3. Du bist Erden / vnd solt zu Erden werden. Im Buch Jesu Syrach am 14. Es ist der alte Bund / du mußt sterben. Rom. 6. Der Todt ist der Sünden Sold. Hebr. 9. Dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben.

Ein jeder sol seines Berufs warten

1. Cor. 7. 20

1. Petri. 4. 10

Ferner hat vns hie der HERR Christus diese treffliche / vnd merckliche Lehr gegeben: Ein jeglicher sol in seinem Stande warten / was ihm befohlen ist / vnd warnemen sein es Berufs / wie dauon sagt Paulus 1. Corinth. 7. Ein jeglicher bleibe in dem Ruff / darinnen er beruffen ist. 1. Petri. 4. Dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. Von dieser Lehr hat der Herr Lutherus ausführlich

D. Luther davon zu lesen.

nich gehandelt in seiner KirchenPostil/ dahin ich
einer Lieb wil gewiesen haben.

Der dritte Theil/ von des Euange-
listen Johannis Tharen.

Vom driten
Theil.

Die Wort im hinderstelligen Text
lauten also:

Dies ist der Jünger/ der von diesen din-
gen zeuget/ vnd hat diß geschrieben:
vnd wir wissen/ daß sein Zeugnis war-
hafftig ist.

I.
Wort.

II.
Zwey stück.

1. Johannes
zeuget von
Christo.

loh. 19. 35.

Im ersten Stück ist der Euangelist/ vnd A-
postel Johannes der jünger: welcher in diesem
Buch von des WErn Christi Person/ vnd Ampt
zeuget: Wie er im 19. Capitel ausdrücklich saget:
Der das gesehen hat/ der hat es bezeuget/ vnd
sein Zeugnis ist war/ vnd derselbige weis/ daß
er die Wahrheit saget: Auff daß auch jr gleubet.
Eben dieser Euangelist hat auch diese gantze
Evangelische Distory von dem WErn Christo
auffgezeichnet/ vnd beschrieben: Wie alle alte
vnd newe rechtgleubige Theologen bekennen.

Hat dieses
Euangelium
geschrieben.

2. Sein zeug-
nis ist war.
In genere.

In specie.
loh. 1. 14.

Im andern Stück bekennen wir mit der
gantzen werden Christenheit: Das alles/ was
S. Johannes von dem WErn Christo in seinem
Euangelio geschrieben/ war sey. Denn es ist so
war/ daß das Wort Fleisch worden ist/ Tu ist
Gottes Sohn Mensch/ vnd Marien Sohn/ das
newgeborne Christkindlein/ ist warhafftig voll-
kömlicher/ ewiger vnd allmechtiger Gott. Es ist
alles

E

alles

Epiphone-
ma.
loh. 17. 17.

alles war/ was dieser Euangelist von des Herrn
Christi beiden Naturen/ vnd gemeinschaft/ von
seiner Lehr/ Wunderwerken/ von seinem Leiden/
Sterben/ Auferstehen/ Himelfahrt/ vnd Erhö-
ung gründlich geschrieben: O puer IESU, sanctis-
sima nos in veritate tua, sermo tuus veritas est, Du
newgebornes Kindelein/ vnd liebe süsse Jesulein/
heilige vns in deiner Warheit/ Dein Wort ist die
Warheit:

V.
Beschluss/
darinne/
1. Kurze
Widerhol-
ung der ganz-
en predigt.

Das sey also die ander Predigt von diesem
Euangelio: welchs man auff diesen Johannis
Tag in der Gemeine Gottes pflegt abzulesen/ vnd
zu handeln: darin/ nach widerholung der Suiss/
Catechismi, Anordnung/ vnd general Abtheilung/
ist kurtzlich/ vnd einfeltiglich gehandelt worden/
von dieses Euangelisten vnd Apostels Namen/
Leben/ vnd fürnehmen Thaten.

2. Gebet.

Jesu Christe/ du ewiger Sohn Gottes/
vnd Mariæ/ gib deine Gnade: auff daß wir
diese/ vnd andere Predigten recht behalten/
vnd nützlich gebrauchen: Vnd also dich/ vnd
deinen Himlischen Vater/ sampt dem heil-
gen Geist/ hie zeitlich / vnd dort in alle
Ewigkeit/ loben/ preisen/ vnd eh-
ren können/ vnd mögen/
AMEN.

Dem

Dem Durchlauchti-
gen vnd Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Wolffgang / Herzogen zu
Braunschweig / vnd Lüneburgk / etc.
meinem gnedigen Fürsten vnd
Herrn.

Gottes Gnade / sampt vnterthenigem Erbieten meines
andechtigen Gebets vnd gehorsamen Dienstes zuvor.

Durchleuchtiger / Hochgeborner
Fürst / gnediger Herr / E. F. G. Schrei-
ben hab ich in vnterthenigkeit empfan-
gen / vnd mit gebürlicher Reuerentz ver-
lesen / hab auch die beyverwarte beyde
Erklärungen mit fleis bewogen.

Nu sind mir die Personen nicht bekant / ist mir
auch nicht gründlich bewust / wie derselbige
Streit erzeget / wil derwegen niemands zu liebe
oder leide / sondern einfeltig / wie ich die Sache aus
den zugeschickten Erklärungen / vnd aus etlichen
Notationibus, Marginalibus befinde / E. F. G. auff
derselben erforderung / mein vntertheniges Be-
denken vormelden.

Was nu den ersten Punct von der Vorsehung
vnd Gnadenwal Gottes anlanget / da verneme
ich / das den beiden Osterodischen Predigern für-
gehalten sey die Frage / Ob *Prædestinatio* & *Electio*
bei *universaliter* zuverstehen sey / oder *particulariter*.
Nu wolte oder könnte ich für meine Person / auff
solche bloße / gestümmelte / gefährliche Frage / *Cate-*
gorie nicht antworten / denn es steckt gar viel da-
hindern. Vnd E. F. G. mag ich zu vnterthenigen

E. H.

Bericht

I.

Exordium.

II.

Propositio:
daraus zu lee-
nen / dz man
ohn Ansehng
der Person
iudiciren
soll.

III.

Divisio. von
zweyen Puncten.
Des ersten
puncts von
der verschüg.
1. Frage / ob
sie *universa-*
liter oder
particulari-
ter zu vers-
stehen sey.
2. Antwort

so wol bes
dacht.

Anno 76. ist
zu Torgaw
einer gewess/
welcher auch
gestritten/
Electio nem
esse univer/
salem.

Was im aus
gezeigt aus
dem conven/
tu zu Stras/
burg/ Anno
1567.

Darinn bes/
schlossen/ Pre/
destinatio/
nem non esse
universalem
Verisch.

Alle Auser/
wählten wer/
den selig.

Alle Mens/
chen werden
nicht selig.

Darinn sind
sie nicht alle
auserwelter.

Der zu Tor/
gaw/ weil
weder Rede
noch meining
recht/ hat
müssen abs/
stehen.

Prædestina/
tionem esse
particulare,
ist nicht also
zubitehen/
gleich als

Bericht nicht verhalten/ das auff dem nechsten
Conventu Theologorum zu Torgaw (da das Beden/
cken/ welches in L. S. G. Schreiben meldung ge/
schicht/ beschlossen) eben dasselbige auch fürge/
fallen/ das einer hat wollen streiten/ Prædestinatio/
nem, & Electionem esse universalem, das alle Menschen
von Gott zur ewigen Seligkeit vorsehen vnd aus/
erwelet solten sein. Aber es ist im angezeigt wor/
den/ das Anno 1563. auff einem Conventu zu Stras/
burg/ nach fleissiger deliberation aus der heiligen
Schrift dahin geschlossen/ das es nicht recht sey/
noch bestehen könne/ das prædestinatio also universal/
sey/ das alle Menschen/ beide ungleibige vñ glei/
bige/ so wol so da verdampt werden/ als die da
selig werden/ solten von Gott zum ewigen Leben
vorsehen vnd auserwelet sein/ Denn das ist aus
grunde der Schrift klar vnd gewis/ das die ieni/
gen/ so zum ewigen Leben auserwelet sind/ alle sel/
lig werden/ denn Gottes Vorsehung kan nicht fei/
len/ vnd die ewige Gnadenwal Gottes ist unwan/
delbar/ kan nicht geendert oder umbgestossen wer/
den/ wie das aus der Schrift gnugsam kan be/
weisert werden. Nun ist aber leider allzu war/ das
nicht alle Menschen selig werden. Derwegen der/
selbige/ so dis auff dem Torgawischen Conventu ge/
disputiret, daon hat müssen abstehen/ als da wes/
der Rede noch Meinung im grunde recht/ Præde/
stinationem & electionem ad vitam eternam universaliter esse
omnium hominum. Darneben ist auff demselben Con/
ventu zu Torgaw auch das bewogen worden/ wenn
man auff der andern seiten/ so blos hin ohne not/
wendige gnugsame erklerung saget/ Prædestinatio/
nem esse particularem, vel particulariter intelligendam, das
das auch gefehrlich sey/ als were Gottes Wille
vnd

vnd Meinung/das er nicht alle Menschen wolte
selig haben. Sey derhalben besser/das man sol-
cher blossen gefehrlichen Reden/ beiderseits müß-
sig gehe/ vnd rede davon vnergerlich/ wie in der-
selben formula der *Articulus de predestinatione* einfeltig
erklaret wird.

Aus diesem warhafftigen Bericht können
L. S. G. leichtlich vernemen/ wie es vmb den
Streit/ so zwischen L. S. G. Theologen erregt/
gewand/ vnd was darinne zu thun sey. Weil a-
ber L. S. G. in specie mein einfeltig Bedencken be-
geret/ sol ich derselbe in Vnterthenigkeit nicht ver-
halten/ das ich vor zweien Jahren vernomen/das
eilliche in L. S. G. Fürstenthumb streiten solten/

Prædestinationem & electionem Dei ad vitam æternam univer-
saliter esse omnium hominum. Vnd wer dem Paradoxo nicht
als bald beyfallen wolte/ das man den ausschü-
be/ etc. Nun hette ich gemeinet/ das solcher
Streit lengst durch die *Formulam consensionis* gestillet
were. Weil ich aber itzund verneme/ das solchs
noch gestritten werde/ *Prædestinationem Dei ad vitam*
æternam universaliter de omnibus hominibus intelligendam esse.

Welches/ wie es lautet im grunde/ nicht recht ist/
noch bestehen kan. Ist mein trewer Rath vnd vn-
tertheniges Bitten/das L. S. G. verschaffen wol-
le/ das solch disputiren vñ streiten eingestellet möch-
te werden/ denn sonst würde es die lenge von an-
dern vnangefochten nicht bleiben/ vnd würde L.
S. G. Kirchen nicht einen guten Namen machen.

Belangend der beider Osterodischen Predi-
ger Erklärung/ hab ich die mit fleis erwogen/ vñ
befinde fürwar/ was die Lehre vnd Meinung be-
langt/ nichts/ das vnrichtig/ verdecktig/ erger-
lich vnd gefehrlich were/ Sondern eben die Mei-
nung

de predestinatione
wolte Gott
nicht alle sel-
lig haben.
Wie man das
von vnergers-
lich reden sol

Was aus
diesem Bes-
richt zu vern-
emen.

Bedencken
in specie.

Rustenus
mit erlichen/
hat gestriten/
Electionem
esse omnium

Solchs kan
im grunde
nicht bestes-
hen.
Rath D.
Chemnitz.

Billiget der
beiden Os-
terodischen
prediger/

vnd sonder-
lich Johan
Sinderams
Erklärung.

Was distra-
ctiones ani-
morum thun

D. Chemni-
tius hat laßt
zu Einigkeit
in diesen
Kirchen.

Achtet/ daß
durch ein col-
loquium per
tertium ali-
quem dieser
handel könnte
verglichen
werden.
Wie milters
weil mit be-
kanten Wör-
ten sol geleit
werden.

Des andern
puncts/ von
der Bekenn-
frage.

Antwort.
Zu Göttinge
ist darüber
auch ein
streit erzeget
worden.

Was sich da
befunden.

nung/ so im Torgawischen Bedencken erklaret
wird. Vnd was die Art zu reden anlanget/ gefelt
mir sonderlich wol Ehm Johan Sinderams Er-
klärung/ die mit gar guter Christlicher Beschei-
denheit aller seits wol verwaret ist.

Ich spüre aber aus etlichen *notationibus margi-
nalibus*, so mit einer andern Hand dabey gezeich-
net/ das *distractiones animorum* verhanden/ da man
etliche Wort zwacket/ vnd daraus zündigung su-
chet/ etc. Weil mir aber/ wie Gott weis/ nichts
liebts ist/ denn das Gottselige/ einhellige *Consen-
sion*, vnd Einmütigkeit/ in diesen benachbarten
Kirchen/ in der Lehre möchte sein vnd bleiben.
Da nu E. S. G. *Theologi* sich hierüber noch nicht
vergleichen köndten/ achte ich/ das durch ein
Brüderlich *Colloquium*, *per tertium aliquem*, dieser Han-
del am bequemsten köndte beygelegt vnd verglis-
chen werden. Milters weile köndten E. S. G. be-
fehlen/ das auff der Cantzel/ für den gemeinen
Man/ beiderseits das *universaliter* vnd *particulariter*
materia predestinationis so blos zu führen eingestellt
würde/ vnd sonst die Lehre mit bekanten/ vnerger-
lichen Worten/ dem gemeinen Manne zur Besser-
ung erklaret würde/ wie in *Formula consensionis*.

Belangend den andern Punct/ *An Spiritus san-
ctus detur repugnantibus*, weis ich mich zu erinnern/
das vor etlichen Jaren/ in der Kirchen zu Göttinge
gen auch darüber ein grosser Streit erzeget wor-
den/ Zu welches hinlegung neben andern auch
ich dazumal erfordert ward/ Befand sich aber
das die *proposition*, wenn man so blos vnd schlecht
hinsagt/ *spiritus sanctus datur repugnantibus*, allerley
Gefehrliche/ ergerliche Deutung auff dem Ahs-
cken tregt/ vnd widerumb/ Wenn ohne gebürliche

che

che Erklärung gestritten wird/ *spiritus sanctus datur non repugnantibus, sed petentibus, assentiri conantibus, obediuntibus &c.* Das es von etlichen so gemeinet/ von etlichen so eingenomen vnd verstanden wird/ als könnte der Mensch aus seinen eignen natürlichen Treffen/ den Anfang der Bekerung machen/ Gott wahrhaftig anrufen/ *conari, assentiri, obedire, in spiritualibus*, vnd das darnach allererst der heilige Geist gegeben würde/ *quod Pelagianum est.*

Ist derhalben dahin geschlossen worden/ das man solche *nudas & mutilas propositiones*, ohne gnugsame notwendige Erklärung/ weil die Kirche das durch nicht gebawet/ sondern verwirret würde/ nicht brauchen/ führen oder verteidigen solte/ Wie auch solches in der *Formula consensionis* numehr einverleibet.

Nu habe ich der beiden Osterodischen Prediger Erklärung auch auff diesen Punct gelesen/ vnd was ihre Lehre vnd meinung *de corrupta & repugnante veteris hominis natura*, auch in diesem Punct anlanget/ weis ich dieselb nicht zu straffen/ denn sie ist recht. Das sie aber disputiren, wenn die *propositiones (spiritus sanctus datur repugnantibus. Item: Homo habet se repugnantem ante, in & post conversionem)* so vnd so verstanden werden/ das sie denn wol können verteidiget werden/ da sie aber anders verstanden werden/ das sie denn falsch sein. Obs wol wahr ist/ das man ohn vnterscheid dauon nicht wol reden kan/ Jedoch mus gleichwol acht gegeben werden auff das *praeceptum Pauli: Retineto formam sanorum verborum*. Den solche *nudas & mutilas propositiones*, die viel glosirens bedürffen/ dadurch die Kirche nicht gebawet wird/ sol man nicht führen oder verteidigen/ wie in der *Formula consensionis* ausführlich gesetzt/ mit

Was Pelagius
auch sey im
Streit vom
freien willen.

Schluss ges
macht zu
Göttingen.

Im Buch
der Christli
chen Concor
dien.

Der Osterod
ischen pred
iger Lehre/
*de corrupta
& repugnan
te veteris
hominis na
tura* ist recht

Es mus acht
gegeben wer
den auff das
*praeceptum
Pauli,
2 Tim. 1. 13*

Was man
für geschrib
te proposi
tionen nicht
führen sol nach

anleitung der
Formula
consensionis.

Was dem
Herz Chem
nitio wolge
falle.

Was beiden
teilen zu vns
terlagen.

III.
Conclusio.
Wie den Sa
chen könne
gebürliche
Was gegebē
werden.

Tertia per
sona dazu zu
nemen/ auff
dass nicht
zerüttung
erregt
werde.
Bitt.

mit angeheffter Anleitung / wie man recht vnd
vnergerlich hievon reden könne vnd solle.

Das aber gefelt mir wol/ das die Osterodis
sche Prediger vermelden/ das sie in predigen sol
che Rede nicht führen/ noch brauchen/ noch so
blos ohne rechte Erklärung verteidigen.

Derhalben/ wenn beiden theilen vntersagt
wird/ das sie vber solche bloße gestümmelte propo
sitiones, da sie ohne gnugsame richtige Erklärung
gebraucht werden (als: *Spiritus sanctus datur repu
gnantibus: Et Spiritus sanctus datur non repugnātibz*) nicht
streiten sollen/ dieselbe so blos zu führen vnd vertei
digen/ Sondern also davon reden/ wie in Formula
consensionis erkläret/ so werden sie sich darin recht
schicken vnd verhalten.

Dis ist/ Gnediger Fürst vnd Herz/ mein eins
feltig Bedencken/ auff die vorgestaltte Frage/ vnd
achte das für/ das auff solche weise den sachen könne
ne ire Christliche gebürliche Was gegebē werden/
vñ da die Part (wie es pflegt) vnter sich nicht
woltē zu Christlicher Vergleichung sich schicken/
wolte ich in Vnterthenigkeit trewlich ratthen/ das
L. S. G. aus andern Theologis, als *tertiam personam*
nam dazu neme/ so würden sich die Sachen wol
schicken/ auff das jetziger zeit/ da man allenthal
ben handelt *de Concordia in Ecclesia*, nicht möge eine
Zerüttung in L. S. G. Kirchen erregt werden.
Diese Erinnerung wolle L. S. G. als wol gemeint
in gnaden vermercken/ vñ mein gnediger Fürst vnd
Herz sein. Datum in eil Braunschweig/ 28. Augusti
Anno 1576,

L. S. G.
Gehorsamer
Martinus Chemnitius D.

E N D E.